

tarische Erfahrungen zu sammeln, er wußte, daß ein Infanterist an der Spitze des Seewesens zum Spielball der berechtigten und unberechtigten Kritik wird. Aber der Befehl und das Vertrauen des allerhöchsten Kriegsherrn war für den echten Soldaten maßgebend. Er übernahm die ihm ohne sein Zutun anvertraute verantwortungsreiche Aufgabe, und während der fünf Jahre, die er Chef der Admiralität war, hatte er volle Gelegenheit, zu beweisen, daß er der richtige Mann an der richtigen Stelle war, daß die Wahl, die auf ihn gefallen, nicht besser hätte getroffen werden können. Mit zäher Ausdauer drang er rasch bis in die technischen Einzelheiten der Flotte, ihre Bedürfnisse und Mängel ein; er legte das Hauptgewicht seiner Bestrebungen auf die Hebung der Verteidigungskraft unserer Marine; sein höchstes Verdienst ist die Ausbildung des Torpedowesens, für das er gleich im Jahre 1884 eine außerordentliche Bewilligung von etwa sechs Millionen beim Reichstage durchzusetzen vermochte, sowie die Entwicklung des Personals und der Bemannung. Seine beiden großen Denkschriften über die Entwicklung der Marine aus den Jahren 1884 und 1888 verfocht er mit großem Erfolge im Reichstag und erwies sich hier als ein sehr geschickter Redner; er sprach immer nur kurz und knapp, mit vollster Sachlichkeit und vornehmster Ruhe; selbst dem Thersites Richter wußte er zu imponieren und das will gewiß viel sagen. Die Anzäpfungen Richterts, der ihn schließlich noch mit dem Reichskanzler zu verheizen suchte, wies er mit überaus vornehmer und deshalb um so wirkamerer Gelassenheit zurück. Die Gründe seines Rücktritts von der Leitung der Admiralität am 30. Juni 1888 sind bekannt. Das Bestreben, unsere Marine auch für die Offensive stärker zu machen, wurde in den Fachkreisen mit immer größerem Nachdruck verfochten und fand auch die Unterstützung unseres Kaisers, der sich in diesen sowie in den Marine-Organisationsfragen eine besondere Sachkenntnis zutrauen